

*Detailberatung – Discussion par articles***Titel und Ingress, Art. 1, 2***Antrag der Kommission*

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Titre et préambule, art. 1, 2*Proposition de la commission*

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

*Angenommen – Adopté**Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble*Für Annahme des Beschlussentwurfes 105 Stimmen
(Einstimmigkeit)*An den Ständerat – Au Conseil des Etats*

86.030

**Konsumenteninformation
und Vertragsrecht. Bundesgesetz
Information des consommateurs
et droit contractuel. Lois**

Siehe Seite 542 hiervor – Voir page 542 ci-devant

Beschluss des Ständerates vom 7. Juni 1990
Décision du Conseil des Etats du 7 juin 1990

Kategorie III, Art. 68 GRN – Catégorie III, art. 68 RCN

*Differenzen – Divergences***A. Bundesgesetz über die Förderung der Konsumenteninformation****(Konsumenteninformationsgesetz, KIG)****A. Loi fédérale visant à améliorer l'information des consommateurs****(Loi sur l'information des consommateurs, LIC)****Art. 5***Antrag der Kommission**Abs. 1 Bst. c*

c. das koordinierte Aushandeln von

Abs. 2

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Art. 5*Proposition de la commission**Al. 1 let. c*

c. La négociation coordonnée de conventions sur des déclarations.

Al. 2

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Neukomm, Berichterstatter: Wir haben es noch mit drei Differenzen zu tun: In der Vorlage A steht wohl die wichtigste. Es geht hier um die Subventionierung der Konsumentenorganisationen im Zusammenhang mit dem Aushandeln von Vereinbarungen über Deklarationen.

Der Ständerat hat diese Ziffer gestrichen, obwohl bereits der Bundesrat und der Nationalrat die Bedeutung dieser Bestimmung klar herausgestrichen hatten. Das Aushandeln von Vereinbarungen über Deklarationen gehört zum Informationspaket, ist Bestandteil der Philosophie des Gesetzes. Ohne Aushandeln der Deklaration keine Deklaration, keine Orientierungshilfe; die Deklarationen haben ja die wichtige Aufgabe,

Licht in das Marktlabyrinth zu bringen, Einkaufshilfen zu bieten und Transparenz zu verschaffen.

Der Bundesrat hat im Ständerat signalisiert, dass durch die neue Bestimmung in Absatz 1, wonach auch regionale Konsumentenorganisationen Subventionen erhalten könnten, eine neue Situation eingetreten sei. Eine gewisse Unsicherheit bestand deswegen im Ständerat.

Wir haben nun in der Nationalratskommission eine tragfähige Lösung gefunden. Ich freue mich darüber. Wir haben in Buchstabe c das Aushandeln von Vereinbarungen über Deklarationen wiederaufgenommen, aber ausdrücklich erwähnt, das koordinierte Aushandeln sei zu unterstützen. Hier soll Finanzhilfe gegeben werden, aber nur, wenn sich die Konsumentenorganisationen absprechen. Es sollen keine Leerläufe, keine Doppelpurigkeiten entstehen. Die Kommission hat mit 14 zu 2 Stimmen dieser neuen Bestimmung zugestimmt.

Ich meine, die Konsumentenorganisationen übernehmen eine wichtige öffentliche Aufgabe. Sonst müsste das die Verwaltung tun. Das käme nicht nur teurer, sondern wäre auch viel schwieriger und würde bedeutend mehr Zeit in Anspruch nehmen. Es ist also sicher im allgemeinen Interesse, wenn wir diese Lösung anstreben.

M. Petitpierre, rapporteur: La divergence avec le Conseil des Etats, que nous proposons de maintenir d'une certaine façon, est cependant atténuée par notre proposition. Le Conseil des Etats avait constaté qu'à l'article 5, alinéa premier, le subventionnement général aurait été possible à plusieurs organisations. Le Conseil des Etats en a alors tiré la conclusion qu'il fallait biffer le subventionnement à la lettre c de la négociation de conventions, dans la mesure où il n'était plus certain que ces conventions engageraient l'ensemble des organisations. C'était donc une conséquence qu'on tirait de la décision à l'alinéa premier.

Nous avons été d'accord avec le critère adopté par le Conseil des Etats – il est juste que l'on ne subventionne pas la négociation de conventions qui n'engage pas l'ensemble des organisations de consommateurs – mais il est évident que si l'on arrive à une négociation coordonnée et qui engage l'ensemble de ces organisations, on ne voit pas pourquoi la subvention tomberait. En ce sens-là, nous tirons une autre conclusion que celle du Conseil des Etats: dans la mesure où elle est vraiment coordonnée, il n'y a pas de raison de ne pas subventionner, comme l'avait proposé initialement le Conseil fédéral, la négociation de conventions sur l'information qui fait partie du mandat constitutionnel et du but de la loi. On a donc trouvé une solution qui tient compte à la fois du point de vue du Conseil des Etats et du but de la loi. C'est pourquoi, en définitive, en l'approuvant, nous ne renforçons pas les divergences avec la petite Chambre mais nous les atténuons de telle sorte que le Conseil des Etats pourrait s'y rallier à son tour.

Nous vous invitons donc à suivre la commission qui s'est déterminée par 14 voix contre 2.

M. Delamuraz, conseiller fédéral: C'est une longue gestation que celle de cet article. Le point de vue des rapporteurs et de la commission est le bon, il faut se rallier à l'avis de la grande majorité de celle-ci et tenter ainsi de trouver, au niveau du Conseil national en plénum, la bonne formule.

Je vous invite à suivre votre commission.

*Angenommen – Adopté***B. Bundesgesetz über die Aenderung des Obligationenrechts****(Die Entstehung der Obligationen)****B. Loi fédérale modifiant le code des obligations****(De la formation des obligations)****Art. 40b (neu)***Antrag der Kommission**Einleitung, Bst. a, c*

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Bst. b

b. Verkehrsmitteln oder auf öffentlichen Strassen und Plätzen;

Art. 40b (nouveau)

Proposition de la commission

Introduction, let. a, c

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Let. b

b. publics ou sur la voie publique;

Neukomm, Berichterstatter: In der Vorlage B hat der Ständerat eine Einschränkung gemacht in dem Sinn, dass er das Widerrufsrecht nur beim Vertragsabschluss in öffentlichen Verkehrsmitteln, Wohnräumen oder deren unmittelbaren Umgebung vorsieht. Wir haben in der Nationalratskommission das Widerrufsrecht auf Verkehrsmittel oder öffentliche Strassen und Plätzen ausgedehnt, denn sehr viele spontane Vertragsabschlüsse werden von raffinierten Vertretern auf öffentlichen Plätzen abgeschlossen, auf Strassen, unter den Lauben. Man spricht in der Praxis von Trottoirverkäufen. Deshalb ist das Widerrufsrecht hier am Platz.

Angenommen – Adopté

Art. 40b bis (neu)

Antrag der Kommission

Einleitung, Bst. a, c

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Bst. b

b. abgeschlossen oder vom Anbieter wiederholt gleichartige Sachen bezogen oder gleichartige Dienstleistungen in Anspruch genommen hatte;

Art. 40b bis (nouveau)

Proposition de la commission

Introduction, let. a, c

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Let. b

b. avec le fournisseur, ou si, à plusieurs reprises, il a acquis du fournisseur des choses de même genre ou s'il a accepté des prestations de même genre, ou

Neukomm, Berichterstatter: In Artikel 40b bis unterbreiten wir Ihnen eine Synthese aus der früheren Nationalratsfassung und der Ständeratsfassung. Es sind zwei Ausnahmen vom Widerrufsrecht. Einerseits geht es um die Art und Weise des Vertragsabschlusses, also um die Methode, andererseits um die Wiederholung (« gleichartige Sachen bezogen oder gleichartige Dienstleistungen in Anspruch genommen hatte »).

M. Petitpierre, rapporteur: Il faut préciser en français que cette modification implique un léger élargissement de l'exception, en ce sens que l'on garde la formule du cumul sur l'antériorité et la manière des contrats en y ajoutant tout simplement «mêmes prestations» et «mêmes objets» sans s'occuper de la manière. Il y a donc un peu plus de cas où le consommateur n'aura pas le droit de révoquer. Il nous semble quand même que cela vaut la peine de le faire par souci de clarté et de facilité d'interprétation.

Angenommen – Adopté

An den Ständerat – Au Conseil des Etats

89.053

Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten. Revision

Amélioration du logement

dans les régions de montagne. Révision

Botschaft und Gesetzentwurf vom 16. August 1989 (BBI III, 412)
Message et projet de loi du 16 août 1989 (FF III, 405)

Beschluss des Ständerates vom 7. März 1990
Décision du Conseil des Etats du 7 mars 1990

Kategorie III, Art. 68 GRN – Catégorie III, art. 68 RCN

Antrag der Kommission

Eintreten

Proposition de la commission

Entrer en matière

Aregger, Berichterstatter: Die Schweiz ist zum grossen Teil ein Bergland und relativ dezentral besiedelt. Diese dezentrale Besiedlung ist aber alles andere als selbstverständlich. Würde sie nicht bewusst gefördert und liessen wir allen Sogkräften freien Lauf, würde die Bevölkerungsverschiebung zu den Ballungsräumen bedrohliche Ausmasse annehmen. Es kann und darf uns nicht gleichgültig sein, wenn die grossen Zentren immer grösser und die Berggebiete langsam entvölkert werden. Massnahmen gegen die Abwanderung sind denn auch die wichtigste Zielsetzung, in allen IHG-Entwicklungsregionen. Wir werden heute noch mehr davon hören, beispielsweise bei der Behandlung der Motion Steinegger.

Es würde zu weit führen, wollten wir die verschiedenen schon bestehenden Finanzhilfen und privaten Leistungen zugunsten des Berggebietes und seiner Bevölkerung aufzählen. Das heute zu behandelnde Geschäft betrifft eine solche Finanzhilfe, und zwar auf dem Gebiete der Verbesserung der Wohnverhältnisse. Das Bundesgesetz aus dem Jahre 1971 soll in seiner Wirkung um weitere zehn Jahre verlängert werden. Zudem sind zu einigen Artikeln Aenderungen vorgeschlagen. Das Gesetz hat rein subsidiären Charakter. Der Vollzug obliegt den Kantonen, Bundeshilfe wird nur gewährt, wenn auch Kantone und Gemeinden einen Beitrag leisten. Die Leistung von Finanzhilfe des Bundes setzt in jedem Einzelfall die Einhaltung einer Einkommens- und einer Vermögensgrenze voraus. Im Hinblick auf die Garantie eines normalen Ausbaustandards ist eine Baukostengrenze festgelegt, die nicht überschritten werden darf. Die erwähnten Grenzen sorgen dafür, dass die Wohnbauhilfe eine sozialpolitische Massnahme bleibt. Nach aktueller Praxis beträgt der jährlich zur Verfügung stehende Bundeskredit 20 Millionen Franken, die für die Sanierung von ungefähr 900 Wohnungen verwendet werden. Die Bundesleistung pro Objekt beträgt damit durchschnittlich etwa 23 000 Franken.

Die Kantone haben in einer Erhebung für die nächsten zehn Jahre einen Sanierungsbedarf von 28 000 Wohnungen festgestellt. Es lässt sich leicht berechnen, dass im bisherigen Rhythmus in den nächsten zehn Jahren 9000 Wohnungen saniert werden können. 19 000 Gesuchsteller müssen also auf später vertröstet werden, das sind immerhin zwei Drittel aller Interessenten.

Ich bin der Meinung, dass dies nicht so sein sollte. Es kann doch nicht unsere Absicht sein, Hilfesuchende im eigenen Land abzuweisen oder auf Jahre hinaus zu vertrösten. Wir müssen unbedingt im nächsten Budget die Jahrestranche anheben und auf einem höheren Niveau «verstetigen», damit die Kantone mit ihren entsprechenden Budgetposten nachziehen können. Nur so wird es uns gelingen, das vorliegende Gesetz im beabsichtigten Sinne zur Wirkung kommen zu lassen.

Nun zur Revision des Gesetzes: Erstens geht es – wie schon erwähnt – darum, die Geltungsdauer um zehn Jahre zu verlängern. Zweitens wird in Artikel 1 der Empfängerkreis neu definiert. Bisher bestand er aus kinderreichen Familien, Betagten

Konsumenteninformation und Vertragsrecht. Bundesgesetze

Information des consommateurs et droit contractuel. Lois

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1990
Année	
Anno	
Band	IV
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	02
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	86.030
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	18.09.1990 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1394-1395
Page	
Pagina	
Ref. No	20 018 958

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.